

**Beschwerde Herrn Erhardt vom 14.04.2014 über Herrn Wegner an Herrn Senator Möller
„Kahlschlag Labradorweg / Grönlandstraße“**

Anlass für die Maßnahme, waren Anrufe von Anwohnern, die den Bereich Stadtgrün und Verkehr eindringlich um einen Rückschnitt der überalterten Gehölze gebeten haben. Bei Besichtigung der Anlage wurde deutlich, dass das sich auf dieser Fläche befindliche Feldgehölz seit Jahrzehnten nicht mehr gepflegt wurde. Gepflanzt wurden dort offenbar überwiegend Haselnusssträucher, die mittlerweile Höhen von 8 m und mehr erreichten. Häufig waren dort auch Weiden und Kopfweiden anzutreffen, die hochgradig bruchgefährdet waren. Weiterhin haben sich wilde Rosen, Holunder, Pappeln und Ahorn dort ausgesät und ebenfalls z. T. Stangenholz gebildet (bis 8m Höhe bei Stammdurchmesser von 10-15cm). Das „Unterholz“ war nicht mehr begehbar, da zuviel „wilder“ Grünschnitt dorthin verbracht worden war und abgebrochenes Geäst am Boden lag. Ein modriger Geruch und starke Verpilzung, auch der noch gesunden Sträucher waren festzustellen. An den wenigen noch offenen Stellen/Rändern wuchsen Brennnesseln und Giersch. Zudem befanden sich in der Anlage nicht standortgerechte Gartengehölze (Kirschlorbeer und Thuja).

Durch massive Müllablagerungen (Grünschnitt, Metallschrott, Palettenholz, Steine und Wegeplattenreste...) und einer erhöhten Menge an zu entfernenden Gehölzen war der Pflegeeinsatz nicht wie geplant durchführbar. Vor allem die Abfuhr des Mülls erforderte den Einsatz von Fahrzeugen und damit die Schaffung eines Arbeitsweges. Die Arbeiten wurden, wie gängige Praxis, mit einem Bagger und sogenannter Knickschere durchgeführt. Bäume, die nach der Baumschutzsatzung geschützt sind, wurden nicht entfernt. Ausnahme war eine große, in sich zusammengebrochene Weide am Anfang der Grünanlage (westlich), die nicht mehr verkehrssicher war und gefällt werden musste, um das gefahrlose Betreten weiter zu gewährleisten.

Die zurück geschnittenen Weiden und Haselsträucher werden erfahrungsgemäß schnell wieder austreiben. Ausgleichsmaßnahmen im Sinne der Kompensation von Eingriffen in den Naturhaushalt sind nicht erforderlich. Um jedoch eine optische Aufwertung der Grünanlage zu erreichen, erfolgte eine gezielte Nachpflanzungen von 100 heimischen Sträuchern und wenigen Bäumen mit folgenden Arten:

Art	Stück
Spitzahorn (<i>Acer platanoides</i>)	2
Trauben-Eiche (<i>Quercus petraea</i>)	3
Kupfer-Felsenbirne (<i>Amelanchier lamarckii</i>)	15
Kornelkirsche (<i>Cornus mas</i>)	10
Schlehdorn (<i>Prunus spinosa</i>)	10
Gemeine Hasel (<i>Corylus avellana</i>)	15
Feldahorn (<i>Acer campestre</i>),	10
Gewöhnliche Liguster (<i>Ligustrum vulgare</i>)	10
Hainbuche (<i>Carpinus betulus</i>)	10
Hunds-Rose (<i>Rosa canina</i>)	20

Ergänzt wurde die Gehölzpflanzung durch Einsaat einer Wildrasenmischung. Um eine kontinuierliche Pflege zu ermöglichen, wurde ein unbefestigter Wirtschaftsweg geschaffen.